

der Loose auf 24000 und der monatliche Hauptgewinn auf 4000 Thlr. und zuletzt auf 3000 Thlr. herabgesetzt.

Von der sechsten Lotterie an (1776) erhielt dieselbe eine neue Einrichtung; indem die monatlichen Ziehungen wegfielen, und statt deren solche in sechs Classen gezogen wurde. Die Einlagegelder behielten noch immer den vorigen Preis von 8 Thlr., allein die Zahl der Loose war verschieden, indem davon bald 24, bald 25, bald gar nur 20 Tausend waren: und danach richtete sich, auch in der letzten Classe der Hauptgewinn von resp. 6000, 8000 und 10000 Thlr.

Von der zehnten Lotterie an, (wo die Preise der Loose sich allmählich bis auf 10 Thlr. erhöhten) scheint die Lotterie in etwas gesunken zu seyn, denn sie reducirte sich auf 12000, 15000 und 10000 Loose, und der Hauptgewinn kam auf 6000, 8000 und 5000 Thlr. zurück. Die eilfte Lotterie (1781) hatte die besondre Einrichtung, daß in den ersten fünf Classen alle Gewinner Freiloose zur künftigen Classe erhielten, und wenn dergleichen nicht mehr vorhanden waren, so ward der Betrag des Freiloses dem Gewinner in Cassenbillets vergütet.

Mit der siebzehnten Lotterie (1787) fing dieselbe an höher zu steigen; es waren damals 12000 Loose zu 16 Thlr. 6 Gr. Einlage, und der Hauptgewinn war sogar bis auf 15000 Thlr. erhöht worden.

Bei der achtzehnten Lotterie (1788) wurden zum ersten Male die Devisen eingeführt.

Die 19. Lotterie (1789) hatte durch den Zufall, daß, (wie bereits oben erwähnt worden,) die Braunschweiger Lotterie in Sachsen verboten ward, das besondre, damals ganz unerhörte Glück, daß die Loose — deren damals 18000 waren — gar nicht ausreichen wollten, und daß man zu Befriedigung der Spielenden eine Nebenlotterie errichten mußte. Die zur Nebenlotterie ausgegebenen Loose waren kleiner, und auf blaues Papier gedruckt. Sie kosteten aber auch bloß halb soviel als ein Originalloos, und der Intressent erhielt den Gewinn bloß zur Hälfte, so daß es einerlei war, ob man ein halbes Loos aus der Haupt- oder ein Viertel Loos aus der Nebenlotterie spielte.

Seit dieser Zeit ist die Dresdner Lotterie zu ihrer jetzigen Höhe gebracht worden. Denn von der zwanzigsten Lotterie an, welche aus 32000 Loosen bestand, ward nunmehr der Hauptgewinn auf 30000 Thlr.

festgesetzt, welcher noch jetzt besteht; wie dann auch

die Zahl der Loose nach und nach bis auf 38000 angestiegen ist.

Das trübe Jahr 1806 hatte auf den Fortgang der Lotterie gar keinen Einfluß; auch ist diese Lotterie, bei allen Stürmen und Unrügen, die das Königreich Sachsen seitdem von innen und außen bedroht haben, immer fortgezogen worden. Nur machte die im Jahre 1813 so oft unterbrochene Communication eine mehrmalige Verschiebung der Ziehungen nothwendig.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Viersylbige Charade.

Jüngst spürt' ich mit den ersten Beiden  
umher auf meinem Jagdrevier;  
Schon wollte fast die Sonne scheiden  
da sprang ein Reh auf drei und vier.  
Ich säumte nicht darauf zu zielen  
ganz zwei und eins, mit eins und zwei,  
ich schoß und traf, doch muß' ich fühlen  
fast namenlose Angst dabei.  
Ein Jude der vorbeigegangen  
wähnt' sich getroffen von dem Blei  
und stürzte hin mit heft'gem Bangen  
gar kläglich wimmernd eins und drei.  
Voll Grausen schnell herbei ich eilte  
zu sehen, ob verletzt er sey,  
doch ob er gleich am Boden weilte  
und rastlos eins und drei nur heulte,  
so war er doch von Wunden frei.  
Denn als ich vier und zwei zur Seite  
ganz unerwartet ihm erschien,  
hielt er sich für des Todes Beute,  
sprang auf, versuchte zu entflieh'n,  
und steht' um Schonung auf den Knie'n.  
Erzürnt brach ich ein Rüthgen mir  
für jenen feigen Paladin  
auf drei und vier, von drei und vier;  
und that ich gleich ihm nichts zu Leide,  
so neckt' ich doch ein wenig ihn  
bevor er durfte weiter ziehn.  
Das Ganze war mir Augenweide.

P—i.

Auflösung des Räthfels in Nr. 218.

Die vier Buben im Kartenspiel.